

# Hilfen für Frauen in Krisen

## Erfahrungsbericht

### Jasmin (26), vorübergehendes Wohnen

Ich bin in Deutschland geboren und habe dann 15 Jahre im Ausland gelebt. Im letzten Jahr bin ich zurückgekommen. Ich wusste nicht wohin und habe mich an die Bahnhofsmission gewendet. Die haben für mich den Kontakt mit dem Haus Antonie Werr hergestellt. Ich bin zu einem Gespräch eingeladen worden und habe dann ein Zimmer mieten können.

Mir gefällt es gut hier. Ich habe viel Unterstützung bekommen. In der ersten Zeit waren mir die Sozialpädagoginnen behilflich, dass ich meinen Lebensunterhalt erst mal sichern konnte. Ich hätte das mit den Anträgen und Formalitäten beim Jobcenter nicht alleine geschafft. In den Einzelgesprächen habe ich mit der Sozialpädagogin zusammen überlegt, wie es beruflich weitergehen kann. Sie hat mich auch zu den Gesprächen mit der Arbeitsvermittlerin begleitet. So konnten wir alles nochmal nachbesprechen und ich konnte wirklich sicher eine Entscheidung treffen, was ich in Zukunft machen möchte.

Jetzt bin ich schon auf einem guten Weg und denke, dass ich in Deutschland wieder Fuß fassen kann. Auch persönliche Probleme kann ich gut mit den Mitarbeiterinnen besprechen. Montagabend treffen sich immer alle Frauen, die auf der Etage zusammenwohnen. Die Sozialpädagoginnen überlegen sich ganz unterschiedliche Dinge, die wir gemeinsam besprechen oder tun. Mir macht das immer total viel Spaß und ich finde es schön, wenn einmal in der Woche alle zusammenkommen. Das verbindet uns, obwohl jede ihr eigenes Ding macht.